

**Oberbank.  
Nicht wie jede  
Bank.**

Geschäftsjahr 2014





## Inhaltsverzeichnis

←	<b>Kennzahlen im Überblick</b> (Umschlag Innenseite)
2	<b>Unternehmensprofil</b>
2	Geschichte
3	Beteiligungsnetzwerk
3	Strategie und Geschäftsmodell
5	MitarbeiterInnen
6	Verantwortliches Handeln
8	<b>Investor-Relations</b>
10	<b>Konzernabschluss</b>
10	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
12	Konzernbilanz / Aktiva
13	Konzernbilanz / Passiva
14	Konzerneigenmittel
15	<b>Segmentbericht</b>
15	Segment FirmenkundInnen
16	Segment PrivatkundInnen
17	Segment Financial Markets
17	Segment Sonstiges
18	<b>Organe der Bank</b>
19	<b>Aufbauorganisation</b>
20	<b>Zweigniederlassungen und Geschäftsbereiche</b>

## Kennzahlen im Überblick

<b>Erfolgszahlen in Mio. €</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>±</b>
Zinsergebnis	372,9	335,6	11,1%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-78,0	-70,6	10,5%
Provisionsergebnis	119,3	114,6	4,1%
Verwaltungsaufwand	-236,9	-231,0	2,6%
Jahresüberschuss vor Steuern	157,6	141,7	11,2%
Jahresüberschuss nach Steuern	136,5	122,4	11,5%

<b>Bilanzzahlen in Mio. €</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>±</b>
Bilanzsumme	17.774,9	17.531,8	1,4%
Forderungen an Kunden	12.276,2	11.713,3	4,8%
Primärmittel	12.288,6	12.250,4	0,3%
hievon Spareinlagen	3.098,5	3.352,1	-7,6%
hievon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	2.295,0	2.224,4	3,2%
Eigenkapital	1.534,1	1.421,0	8,0%
Betreute Kundengelder	23.441,9	22.787,5	2,9%

<b>Anrechenbare Eigenmittel in Mio. €<sup>1)</sup></b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>±</b>
Hartes Kernkapital	1.306,9		
Kernkapital	1.385,2	1.320,6	4,9%
Eigenmittel	1.874,4	1.824,8	2,7%
Harte Kernkapitalquote	10,95%		
Kernkapitalquote	11,61%	12,30%	-0,69%-P.
Gesamtkapitalquote	15,70%	17,00%	-1,30%-P.

<b>Unternehmenskennzahlen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>±</b>
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	10,68%	10,31%	0,37%-P.
Return on Equity nach Steuern	9,25%	8,91%	0,34%-P.
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	50,14%	52,11%	-1,97%-P.
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)	20,92%	21,05%	-0,13%-P.

<b>Ressourcen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>±</b>
Durchschnittl. gewichteter Mitarbeiterstand	2.004	2.001	3
Anzahl der Geschäftsstellen	156	150	6

<b>Oberbank Aktien</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Anzahl Stamm-Stückaktien	25.783.125	25.783.125	25.783.125
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	3.000.000	3.000.000	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	50,35 / 38,11	48,50 / 38,70	48,10 / 39,75
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	48,45 / 37,00	47,60 / 37,50	47,00 / 38,10
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	50,35 / 37,81	48,50 / 37,75	48,00 / 38,60
Marktkapitalisierung in Mio. €	1.411,6	1.363,7	1.353,4
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	4,75	4,26	3,87
Dividende je Aktie in €	0,55	0,50	0,50
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	10,6	11,4	12,4
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie	8,0	8,9	10,0

<sup>1)</sup> ab 1.1.2014 Anwendung der VO (EU) Nr. 575/2013 (Basel III); Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nur eingeschränkt möglich

**OBERBANK. NICHT WIE JEDE BANK.**  
**Geschäftsjahr 2014 auf einen Blick.**

## Geschichte

### **Die Gründung und die ersten Jahrzehnte**

Am 13.4.1869 wurde in Linz die Gründung einer „Actien Gesellschaft in Gemeinschaft mit ihren Konsorten“ beschlossen, die „Bank für Ober-Oesterreich und Salzburg“ heißen und ihren Sitz in Linz haben sollte. Als Gründungsdatum wurde der 1.7.1869 festgelegt.

1920 wurde das Land Oberösterreich als Aktionär gewonnen, 1921 die Bayerische Vereinsbank. 1929 wurde die Creditanstalt für Handel und Gewerbe (CA) Mehrheitseigentümerin der Oberbank.

### **Die Nachkriegszeit**

1945 bestanden neben der Zentrale in Linz und der Zweigniederlassung Salzburg noch elf weitere Bankstellen. Bereits 1946 wurde der Oberbank von der Oesterreichischen Nationalbank die Erlaubnis zum Devisenhandel erteilt, 1949 wurde sie zur Marshallplan-Bank (ERP-Bank) bestellt. Ab 1955 nahm die Oberbank mit der Hinwendung zum Geschäftsmodell der Universalbank einen starken Aufschwung. Die Gewinnung von PrivatkundInnen, die Entgegennahme privater Spareinlagen und die Vergabe von Kleinkrediten waren die Basis dafür, dass die Oberbank heute mit dem Firmen- und dem Privatkundengeschäft zwei gleich starke Standbeine hat.

### **Die 3 Banken Gruppe**

Nach dem zweiten Weltkrieg teilte die CA ihre Mehrheitsanteile an der Oberbank AG, der Bank für Kärnten AG (heute BKS Bank AG) und der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV). Je ein Drittel behielt die CA selbst, die restlichen Beteiligungen wurden an die jeweils beiden anderen Banken abgegeben.

Aus der ursprünglich nur kapitalmäßigen Verflechtung von Oberbank, BKS und BTV hat sich eine enge und freundschaftliche Zusammenarbeit entwickelt, die im gemeinsamen Auftritt als „3 Banken Gruppe“ ihren Ausdruck findet. Wo Synergien erzielt werden können, arbeiten die drei Banken eng zusammen, gemeinsam gehaltene Unternehmen wie die DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft, die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft und die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft sind besonders erfolgreich.

In der gemeinsamen Tochtergesellschaft ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT (ALGAR) sichern die drei Banken Großkreditrisiken ab. Der eigenständige Marktauftritt wird durch diese Zusammenarbeit jedoch nicht beeinträchtigt.

### **Die Notierung an der Wiener Börse**

Der Börsengang der Oberbank und ihrer Schwesterbanken am 1.7.1986 war eine der Voraussetzungen dafür, dass sich die drei Banken dauerhaft aus dem Einfluss der CA lösen und eine eigenständige Strategie verfolgen konnten. Heute sind an der Oberbank neben den beiden Schwesterbanken auch die UniCredit Bank Austria, Wüstenrot, Generali sowie die eigenen MitarbeiterInnen beteiligt, rund 19% der Stammaktien befinden sich im Streubesitz.

### **Die Oberbank heute: „Regionalbank im Herzen Europas“**

Die in den 1970er-Jahren gewährte Niederlassungsfreiheit für Banken erlaubte es der Oberbank, ihr Einzugsgebiet auch außerhalb ihrer ursprünglichen Region Oberösterreich/Salzburg auszudehnen. Seit 1985 führt die Oberbank eigene Filialen in Niederösterreich, seit 1988 in Wien, seit 1990 in Bayern, seit 2004 in Tschechien, seit 2007 in Ungarn und seit 2009 in der Slowakei.

## Beteiligungsnetzwerk der Oberbank

Dauerhafte Beteiligungen geht die Oberbank nur ein, wenn sie der Absicherung von Entscheidungszentralen und Arbeitsplätzen heimischer Unternehmen dienen, zur Absicherung der Hausbankfunktion beitragen oder wenn die Tätigkeit des Beteiligungsunternehmens eine „Verlängerung“ des Banken-Kerngeschäftes darstellt (Immobilien-gesellschaften, Investmentfondsgesellschaft).

- Die Anteile an den Schwesterbanken BKS und BTV sind die wichtigsten Beteiligungen der Oberbank. Mit der Bausparkasse Wüstenrot, der Oesterreichischen Kontrollbank AG oder der CEESEG AG (Muttergesellschaft der Wiener Börse AG) ist die Oberbank darüber hinaus an weiteren Unternehmen beteiligt, mit denen sie im operativen Geschäft eng kooperiert.
- Als strategischer Partner hält die Oberbank u. a. dauerhaft Anteile an der voestalpine AG (7,75%), an der Energie AG Oberösterreich (4,131), an der Lenzing Aktiengesellschaft (5,22%), an der LINZ TEXTIL HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT (6,22%) und an der Gasteiner Bergbahnen Aktiengesellschaft (32,62%).  
Im Oktober 2014 hat die Oberbank den größten Teil ihrer AMAG-Anteile (ursprünglich 5,01 %) an die B&C Industrieholding GmbH verkauft und ihre eigene Beteiligung auf etwa 0,1 % reduziert.  
Mit der B&C hat die AMAG einen verlässlichen und langfristig orientierten Kernaktionär, der jetzt auch über die Kapitalmehrheit verfügt. Die Oberbank bleibt weiterhin über den Syndikatsvertrag mit der B&C der AMAG verbunden.
- Der „Oberbank Opportunity Fonds“ geht im Zuge von Private Equity-Finanzierungen Beteiligungen ein.
- Im Immobilienbereich ist die Oberbank an Gesellschaften beteiligt, die zur Errichtung oder zum Betrieb eigener Immobilien gegründet wurden, vereinzelt auch an Unternehmen, die als Wohnbauträger wichtige Partner in Fragen der Wohnbaufinanzierung sind.
- Im Leasing-Teilkonzern sind die in- und ausländischen Leasinggesellschaften der Oberbank gebündelt sowie Gesellschaften zur Finanzierung von einzelnen Kunden- oder Oberbank-Projekten.
- Unter den sonstigen Beteiligungen sind Beteiligungen an Gesellschaften subsumiert, die außerhalb des Kerngeschäftes der Oberbank tätig sind und banknahe Leistungen erbringen (DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft, Einlagensicherung der Banken und Bankiers) oder im Oberbank-Einzugsgebiet besondere regionale Bedeutung haben (diverse Technologie- oder Gründerzentren).

## Strategie und Geschäftsmodell

Werte wie Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität bilden seit jeher das Fundament des Bankgeschäftes. Die Oberbank hat auf dieser Basis acht strategische Ziele formuliert, die den Rahmen für ihre erfolgreiche Entwicklung bilden.

### **Oberstes Ziel: Absicherung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Oberbank**

Nur durch die Erreichung dieses Zieles ist gewährleistet, dass das Handeln der Oberbank ausgewogen die Interessen der KundInnen, MitarbeiterInnen und AktionärInnen berücksichtigen kann.

### **Beratungsqualität**

Die Oberbank definiert Kunden aus der Wirtschaft – in erster Linie Industrie und Mittelstand – und Private als gleichwertige Säulen. Im Firmenkundengeschäft beweist die Oberbank hohe Auslandskompetenz und besonderes Know-how in Fragen der Investitionsfinanzierung und alternativer Finanzierungsformen wie Equity- und Mezzaninkapital.

Im Privatkundengeschäft zeigt die Oberbank besondere Kompetenz bei beratungsintensiven Dienstleistungen wie im Private Banking und in der Vermögensverwaltung oder bei Wohnbaufinanzierungen.

### **Organisches Wachstum**

Die Oberbank wächst organisch durch Filialgründungen. Ziel der Expansion ist es, bestehende KundInnen zu begleiten und durch die Gewinnung von NeukundInnen am hohen Wachstumspotenzial attraktiver Regionen teilzuhaben. Ende 2014 führte die Oberbank 156 Filialen. Davon werden 51 Filialen in Oberösterreich und 16 in Salzburg geführt, in Niederösterreich und Wien 31, in Bayern, Tschechien, Ungarn und der Slowakei 58 Filialen.

### **Risikomanagement**

Die Oberbank geht nur Risiken ein, die sie aus eigener Kraft bewältigen kann. Das Unternehmensrisiko soll auf niedrigem Niveau stabilisiert werden: Die Risk-Earning-Ratio soll langfristig unter 25% liegen, die Wertberichtigungsquote unter 0,7%.

### **Liquiditätssicherung**

Die Oberbank ist seit jeher bestrebt, mit Kundeneinlagen und anderen langfristigen Refinanzierungsmitteln die Kundenkredite refinanzieren zu können. Darüber hinaus bestehen hohe Liquiditätsreserven in Form refinanzierungsfähiger Wertpapiere bzw. Kreditforderungen. Zusätzlich stehen Finanzierungslinien bei einem breiten Netzwerk an Banken und institutionellen Anlegern offen.

### **Kein vom Kundengeschäft losgelöster Eigenhandel**

Die Oberbank betreibt keinen nennenswerten vom Kundengeschäft losgelösten Eigenhandel. Die Abteilung Global Financial Markets erbringt vor allem Dienstleistungen im Zins- und Währungsrisikomanagement für die KundInnen sowie für das Aktiv/Passiv- und das Liquiditätsmanagement der Bank.

### **Personalentwicklung**

Die Oberbank entwickelt durch eine systematische bedarfsorientierte Weiterbildung konsequent die fachliche und soziale Kompetenz ihrer MitarbeiterInnen. Das Managementsystem MbO und festgeschriebene Leistungsstandards geben Orientierung und sorgen für ein regelmäßiges Feedback.

### **Schlanke Prozesse**

Die effiziente Gestaltung aller Prozesse, schlanke Unternehmensstrukturen, laufende Rationalisierungsprojekte und eine Verlagerung von Ressourcen aus der Verwaltung in den Vertrieb ermöglichen eine laufende Verbesserung der Ertragskraft und konstant gute Rentabilitätskennziffern.

### **„Strategie 2020“**

Um auch für kommende Herausforderungen bestes gerüstert zu sein hat die Oberbank im Herbst 2014 das Projekt „Strategie 2020“ gestartet. Im Rahmen dieses Projektes werden bis Mitte 2015 die „Leitlinien“ erarbeitet, innerhalb derer sich die Oberbank in den nächsten Jahren bewegen wird.

Die Strategie und das Geschäftsmodell der Oberbank haben sich in den schwierigen letzten Jahren bewährt und als besonders krisenresistent erwiesen. Deshalb ist bei der Oberbank, im Unterschied zu vielen anderen Banken, keine grundlegende Neuausrichtung notwendig. Die neue Strategie ist keine Revolution, sondern vielmehr eine Evolution, mit der die überaus erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre auch für die Zukunft abgesichert werden soll.

## MitarbeiterInnen und Mitarbeiter

Ein wesentlicher und nachhaltiger Erfolgsfaktor der Oberbank sind die Kompetenz und das Engagement der MitarbeiterInnen. Der Fokus liegt auf einer gezielten Förderung und professionellen Personalentwicklung als zentrale Schlüsselfaktoren für den nachhaltigen Unternehmenserfolg.

### **Fokus: MitarbeiterInnen gewinnen, entwickeln und binden**

Die Oberbank nutzt Veranstaltungen von Bildungseinrichtungen, Medien und Plattformen wie XING und Kununu, um sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Eine moderne Rekrutingsoftware und höchste Qualität im Recruiting-Prozess sorgen dafür, dass die Oberbank passende MitarbeiterInnen findet. Ein professioneller Onboarding-Prozess von der Eintrittsmappe bis zum Schulungsplan unterstützt die Integration neuer MitarbeiterInnen.

Durch eine gezielte Nachwuchs- und Karriereförderung kann die Oberbank den Großteil der Schlüsselpositionen aus den eigenen Reihen besetzen. Das Managementsystem MbO und festgeschriebene Leistungsstandards geben den MitarbeiterInnen und Führungskräften Orientierung und sorgen für regelmäßiges Feedback.

Das positive Arbeitsklima zeigt sich in der langen durchschnittlichen Unternehmenszugehörigkeit (13 Jahre), die äußerst günstige Fluktuationsrate hat sich im Berichtsjahr neuerlich verbessert und beträgt nur 5,73 %.

### **Fokus: Aus- und Weiterbildung**

Die Oberbank legt besonderen Wert auf die fachliche und persönliche Aus- und Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen. Dazu wurden 2014 mehr als 1,5 Mio. Euro investiert.

Hohe Standards und Zertifizierungen in den drei Akademien „Privatkunden“, „Firmenkunden“ und „Führungskräfte“ sind Basis für das systematische bedarfsorientierte Lernen. Neben Präsenztrainings werden ergänzend auch E-Learning und Webinare eingesetzt, um das lebenslange Lernen zu unterstützen.

2014 wurde sehr erfolgreich ein länderübergreifendes Cross Learning Projekt zum internen Know-How-Transfer und zur Vermittlung von Best Practice gestartet. Wesentliche Weiterbildungsschwerpunkte waren 2014 auch die Themen Geldwäsche, Fraud und Compliance sowie FATCA.

Kooperationen mit anerkannten Bildungseinrichtungen wie der KMU-Forschung Austria, der Management Akademie & Consulting GmbH, der LIMAK Austrian Business School, der Frankfurt School of Finance and Management und der Fachhochschule Kufstein ermöglichen es, höchste Ausbildungsstandards anzubieten.

### **Fokus: Führung leben**

Ein Ziel in der Oberbank ist es, die Führungskompetenz der MitarbeiterInnen kontinuierlich zu verbessern. Auf Basis der MbO-Leistungsstandard für Führungskräfte werden Führungskräfteentwicklung, -training und -bewertung konsequent an der Führungskultur ausgerichtet. Neben der Führungskräfteakademie wurde 2014 ein Schwerpunkt auf individuelle Entwicklungspläne für neu ernannte Führungskräfte gelegt.

### **„Aktie Gesundheit“**

Die Förderung der Gesundheit und Sicherheit der MitarbeiterInnen ist Teil der Oberbank-Unternehmenskultur. Konsequenterweise werden den MitarbeiterInnen individuelle Wege aufgezeigt, um die Erhaltung ihrer Gesundheit selbst in die Hand zu nehmen. Die Maßnahmen und Programme folgen den Schwerpunkten Bewegung, Ernährung und mentale Fitness. Auch die PartnerInnen der Oberbank-MitarbeiterInnen können Teile des Programmes nutzen, was sehr positiv angenommen wird. Die traditionell besonders niedrige Krankenstandsquote in der Oberbank betrug 2014 nur 2,7 %.

### **„Zukunft Frau 2020“**

Gelebte Chancengleichheit für alle MitarbeiterInnen ist ein wesentliches Anliegen der Oberbank. Der regelmäßig erstellte und der Belegschaftsvertretung vorgelegte Einkommensbericht legt offen, dass es keine diskriminierenden Unterschiede im Bereich Gehalt gibt. Auch 2014 gab es keine Vorfälle, die von der Gleichbehandlungskommission geprüft werden mussten.

Anfang 2014 wurde die Funktion einer Frauenbeauftragten als Nahtstelle und Ansprechperson für Familien- und Frauenthemen eingerichtet. Maßnahmen wie das WiedereinsteigerInnen-Frühstück, Netzwerk- und Sportveranstaltungen, das Seminar „Frauen vor den Vorhang“ und die Teilnahme am Cross Mentoring Programm des Landes wurden erfolgreich fortgeführt.

Die konsequente Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für MitarbeiterInnen mit familiären Verpflichtungen wurde mit einer Rezertifizierung „audit berufundfamilie“, dem Familienpreis des Landes OÖ sowie dem 3. Platz beim Landesfamilienpreis „Felix Familia“ ausgezeichnet.

Flexible Arbeitszeitmodelle, Ferienbetreuung, Möglichkeiten zur Telearbeit, aktive Karenzplanung und finanzielle Unterstützung für die Kinderbetreuung sind einige der von den MitarbeiterInnen gerne angenommenen Maßnahmen.

### **Personenrisiken managen**

Zur Steuerung der maßgeblichen Personenrisiken (Personalverfügbarkeit, Arbeitsrecht, Beschäftigungspraxis, Mitarbeiterkonflikte, Fehlverhalten von MitarbeiterInnen) werden diese im Rahmen des Assessments operationeller Risiken systematisch erfasst und bewertet. Auf Basis dieser Einschätzung werden Maßnahmen erarbeitet, um Gefahren und Risiken zu eliminieren oder zu minimieren. Auf Prozessebene wirkt ein internes Kontrollsystem, das von der Konzernrevision überwacht wird.

### **Personalstand**

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 2004 gestiegen.

Im Sinne ihrer Wachstumsstrategie hat die Oberbank ihre Präsenz in den in- und ausländischen Expansionsmärkten mit acht Filialgründungen und 32 zusätzlichen Mitarbeiterkapazitäten weiter gestärkt.

Parallel dazu wurden Kostenoptimierungs- und Einsparungsziele durch die Optimierung aller internen Prozesse und die Ausnutzung von Synergien und der natürlichen Fluktuation konsequent verfolgt. Auf Basis organisationaler und personeller Rahmenbedingungen wird der Prozess laufend beobachtet und gesteuert und die notwendigen Maßnahmen werden abgeleitet und umgesetzt.

## **Verantwortliches Handeln**

Die Oberbank bekennt sich ausdrücklich dazu, bei allen Überlegungen ökologische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Gerade im Bankensektor haben sich Prinzipien wie Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität als Werte erwiesen, mit denen besonders sorgsam umgegangen werden muss, denn das Vertrauen von KundInnen, MitarbeiterInnen und anderen gesellschaftlichen Gruppen ist von größter Bedeutung.

### **Nachhaltigkeit des gesamten Handelns**

Die Oberbank kann wirtschaftlich nur erfolgreich sein, wenn sie auch ihre ökologische und soziale Verantwortung wahrnimmt. Der Vorstand hat daher entsprechende Maßnahmen gesetzt, um die gesellschaftliche Verantwortung umfassend wahrzunehmen und damit die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells abzusichern.

### **Wirtschaftliche Verantwortung**

Nur ein verantwortungsbewusstes Wirtschaften ermöglicht es der Oberbank, sich als dauerhaftes Element im Wirtschaftsgefüge ihrer Regionen zu verankern, für die Gesellschaft nutzbringend zu handeln und einen beständigen Mehrwert zu schaffen.

Die Oberbank bekennt sich ausdrücklich zu einem nachhaltigen Wirtschaften: Strategie, Geschäftspolitik, Zielpolitik und Entlohnungssystem berücksichtigen explizit den langfristigen Unternehmenserfolg und machen die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung zur Leitlinie des unternehmerischen Handelns.

## **Ökologische Verantwortung**

Der schonende Umgang mit allen Ressourcen ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung, deshalb strebt die Oberbank bei allen Tätigkeiten, Abläufen und Produkten eine möglichst hohe Umweltverträglichkeit an. Insbesondere im Gebäude- und Energiemanagement, bei Dienstreisen und in der Einkaufspolitik werden umweltbewusste und somit langfristig kostenreduzierende Akzente gesetzt.

## **Verantwortung in der Produktgestaltung**

Auch auf der Produktseite wird die Oberbank ihrer ökologischen Verantwortung gerecht. Die KundInnen der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft können ihre Finanzmittel in einen Öko- und Ethikfonds veranlagen. Der 3 Banken Nachhaltigkeitsfonds investiert in Unternehmen, die sich zu nachhaltigem Wirtschaften bekennen. Als Kriterien dafür wurden saubere und erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Gesundheit, Wasser, nachhaltiger Konsum, nachhaltige Mobilität sowie Umwelt- und Bildungsdienstleistungen definiert.

## **Soziale Verantwortung**

Die Beschäftigung mit sozialen Themen ist ein weiteres wichtiges Kriterium für die Oberbank. Durch finanzielle und organisatorische Unterstützung kommt der wirtschaftliche Erfolg der Oberbank auch Personen und Gruppen zugute, deren eigenes Lebensumfeld weniger privilegiert ist. Daneben sieht die Oberbank auch die Förderung kultureller Aktivitäten als wertvollen Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.

## **Maßnahmen zur Förderung von Frauen (§ 243b Abs. 2 Z 2 UGB)**

Zum 31. Dezember 2014 waren in der Oberbank (inklusive Leasing) 80 Frauen in Führungspositionen beschäftigt, was einem Anteil von 20,2% entspricht (2013: 73 Frauen bzw. 20,2%). Die Oberbank hat 2010 das Projekt „Zukunft Frau 2020“ gestartet, um den Anteil der weiblichen Führungskräfte im Unternehmen bis 2020 zu verdoppeln. Bestandteile des Projektes sind unter anderem die Kinderbetreuung im Ferienmonat August, eine gezielte Karriereplanung für Frauen oder zeitlich und organisatorisch flexible Wiedereinstiegsmodelle.

Im Rahmen dieses Projektes hat sich die Oberbank auch um die Zertifizierung als familienfreundliches Unternehmen bemüht und nach Überprüfung durch einen zertifizierten Gutachter am 14.4.2011 per 5.6.2011 das „Grundzertifikat Audit berufundfamilie“ vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend für drei Jahre ausgestellt bekommen. 2014 wurde nach einer externen Evaluierung durch TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH dieses staatliche Gütezeichen auf weitere drei Jahre zuerkannt.

Die weiteren Umsetzungsmaßnahmen werden nunmehr jährlich extern evaluiert. Damit soll in der Oberbank der Grundstein dafür gelegt werden, dass es künftig mehr entsprechend qualifizierte Frauen in Führungspositionen gibt, die sich auch für künftige Besetzungen von Vorstandsmandaten eignen.

Im Aufsichtsrat ist es 2014 gelungen, den Anteil weiblicher Mitglieder von 7% (KapitalvertreterInnen) bzw. 14% (BelegschaftsvertreterInnen) auf jeweils 33% anzuheben. Damit wurde die geplante Zielquote von 25% übererfüllt.

## **Geldwäsche**

Maßnahmen zur Verhinderung von Geldwäsche waren auch im Geschäftsjahr 2014 ein besonderes Anliegen der Oberbank. Die systemunterstützte Prüfung auffälliger Transaktionen, die Embargo-Prüfung sowie die Prüfung von neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben erfüllt.

Die MitarbeiterInnen wurden im Berichtszeitraum zu den Themen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung geschult, sodass etwaige risikobehaftete Transaktionen bzw. Geschäftsfälle frühzeitig erkannt werden können. Bei Vorliegen von verdächtigen Transaktionen wird im Bedarfsfall Kontakt mit der Geldwäschemeldestelle aufgenommen. In monatlichen Berichten wurde die Geschäftsleitung über die Aktivitäten zur Verhinderung von Geldwäsche informiert.

Im Herbst 2014 fanden spezielle Roadshows für die MitarbeiterInnen der zentralen Abteilungen statt.

### **Aktien und Aktionärsstruktur**

Geschäftspolitik und Unternehmensziele der Oberbank sind nachhaltig und langfristig ausgelegt und werden der Öffentlichkeit klar kommuniziert.

Die Bewahrung der Unabhängigkeit hat oberste Priorität. Abgesichert wird diese durch eine hohe Ertragskraft, eine vernünftige Risikopolitik, den Verbund mit den eigenständigen Regionalbanken BKS Bank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg AG sowie AktionärInnen, die ein Interesse an der Unabhängigkeit der Oberbank haben.

Einzelnen AktionärInnen der Oberbank AG ist eine direkte oder indirekte Beherrschung im Alleingang nicht möglich. Zwischen der BKS, der BTV und der Wüstenrot Genossenschaft besteht eine Syndikatsvereinbarung, die die Sicherstellung der Eigenständigkeit der Oberbank zum Ziel hat. Ein weiteres stabilisierendes Element der Aktionärsstruktur bildet die Beteiligung der MitarbeiterInnen, die ihre Stimmrechte syndiziert und mit der Vertretung ihrer Interessen die Oberbank-Mitarbeitergenossenschaft bevollmächtigt haben. Das Bekenntnis des Managements und der MitarbeiterInnen zur Oberbank festigt die Unabhängigkeit ebenso wie langjährige Kooperationen mit zuverlässigen Partnern wie Wüstenrot oder Generali.

### **Wahlmöglichkeit für InvestorInnen: Stamm- und/oder Vorzugsaktie**

Die AnlegerInnen können zwischen der Oberbank-Stammaktie und der Oberbank-Vorzugsaktie wählen. Die Vorzugsaktie verbrieft keine Stimmrechte, gewährt aber eine nachzuzahlende Mindestdividende von 6% vom anteiligen Grundkapital (9 Mio. Euro). Für beide Aktiegattungen wurde die Dividende zuletzt gleich hoch angesetzt. Aufgrund des Stimmrechtverzichtes notiert die Vorzugsaktie im Vergleich zur Stammaktie jedoch mit einem Kursabschlag, wodurch sich eine höhere Dividendenrendite errechnet.

### **Stammaktie 2014 auf Allzeithoch**

Die Oberbank Stammaktie erreichte am 22.12. 2014 mit 50,35 Euro einen historischen Höchststand. Die Vorzugsaktie verzeichnete am 4. 2. 2014 bei 38,11 Euro ihr Kurshoch im Berichtsjahr.

Die gesamte Jahresperformance 2014 (Kursentwicklung und Dividende) betrug bei den Stammaktien +4,86%, bei den Vorzugsaktien +1,51 %. Die Börsenkapitalisierung der Oberbank AG belief sich zum Jahresende 2014 auf 1.411,6 Mio. Euro, gegenüber 1.363,7 Mio. Euro zum Vorjahresresultimo.

### **Kennzahlen der Oberbank-Aktien**

	2014	2013	2012
Anzahl Stamm-Stückaktien	25.783.125	25.783.125	25.783.125
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	3.000.000	3.000.000	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	50,35 / 38,11	48,50 / 38,70	48,10 / 39,75
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	48,45 / 37,00	47,60 / 37,50	47,00 / 38,10
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	50,35 / 37,81	48,50 / 37,75	48,00 / 38,60
Marktkapitalisierung in Mio. €	1.411,6	1.363,7	1.353,4
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	4,75	4,26	3,87
Dividende je Aktie in €	0,55	0,50	0,50
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	10,6	11,4	12,4
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie	8,0	8,9	10,0

Die Oberbank-Stammaktie notiert seit 1.7. 1986 an der Wiener Börse. Seither verläuft ihr Wertzuwachs überaus stetig: AktionärInnen, die 1986 die Oberbank-Aktie zeichneten und bei allen Kapitalerhöhungen mitzogen, erzielten unter Berücksichtigung der Dividendenzahlungen eine Rendite vor Abzug der Kapitalertragsteuer von durchschnittlich 8,35% pro Jahr.

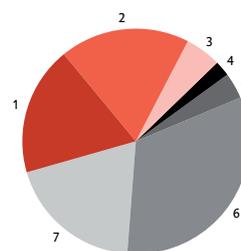
### Attraktive Bewertung, konstante Dividende

Das Ergebnis je Aktie stieg gegenüber 2013 von 4,26 auf 4,75 Euro deutlich an. Auf Basis der Schlusskurse 2014 errechnet sich für die Stammaktie ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 10,6, für die Vorzugsaktie von 8,0.

Der 135. ordentlichen Hauptversammlung am 19.5.2015 wird die Ausschüttung einer im Vergleich zum Vorjahr um 5 Cent erhöhten Dividende von 0,55 Euro je bezugsberechtigter Aktie vorgeschlagen.

### Aktionärsstruktur der Oberbank nach Stimmrechten per 31.12.2014

1	Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck	18,51 %
2	BKS Bank AG, Klagenfurt	18,51 %
3	Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen. m. b. H., Salzburg	5,13 %
4	Generali 3 Banken Holding AG, Wien	2,21 %
5	Mitarbeiterbeteiligung	3,82 %
6	CABO Beteiligungsgesellschaft m. b. H., Wien	32,54 %
7	Streubesitz	19,28 %



Das Grundkapital der Oberbank unterteilt sich in 25.783.125 auf den Inhaber lautende Stamm-Stückaktien und in 3.000.000 auf den Inhaber lautende Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht. Größter Einzelaktionär der Oberbank ist die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., eine 100%ige Konzerntochter der UniCredit Bank Austria. Der Streubesitz im Ausmaß von rund 19% der Oberbank-Stammaktien (26,8% inklusive Vorzugsaktien) wird von Unternehmen, institutionellen Investoren und privaten AktionärInnen gehalten.

### Finanzkalender 2015

Veröffentlichung des Jahresabschlusses in der Wiener Zeitung	26.3.2015
Nachweisstichtag für Oberbank-Aktien	9.5.2015
Hauptversammlung	19.5.2015
Ex-Dividendentag	22.5.2015
Dividendenzahltag	27.5.2015
Veröffentlichung der Quartalsberichte	
1. Quartal	22.5.2015
1. Halbjahr	21.8.2015
1.–3. Quartal	27.11.2015

# Konzernabschluss

## Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung

### Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung

	2014	2013	± in Tsd. €	± in %
in Tsd. €				
1. Zinsen und ähnliche Erträge	483.085	481.329	1.756	0,4
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-169.162	-194.485	25.323	-13,0
3. Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	58.994	48.758	10.236	21,0
<i>Zinsergebnis</i>	<i>372.917</i>	<i>335.602</i>	<i>37.315</i>	<i>11,1</i>
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-78.027	-70.634	-7.393	10,5
5. Provisionserträge	132.486	127.002	5.484	4,3
6. Provisionsaufwendungen	-13.176	-12.379	-797	6,4
<i>Provisionsergebnis</i>	<i>119.310</i>	<i>114.623</i>	<i>4.687</i>	<i>4,1</i>
7. Handelsergebnis	5.274	5.144	130	2,5
8. Verwaltungsaufwand	-236.931	-230.995	-5.936	2,6
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg	-24.952	-12.070	-12.882	> 100,0
a) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten FV/PL	-12.800	11.913	-24.713	> -100,0
b) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten AfS	-3.893	-17.351	13.458	-77,6
c) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten HtM	-498	0	-498	
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg	-7.761	-6.632	-1.129	17,0
<i>Jahresüberschuss vor Steuern</i>	<i>157.591</i>	<i>141.670</i>	<i>15.921</i>	<i>11,2</i>
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-21.120	-19.255	-1.865	9,7
<i>Jahresüberschuss nach Steuern</i>	<i>136.471</i>	<i>122.415</i>	<i>14.056</i>	<i>11,5</i>
den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen	136.605	122.375	14.230	11,6
den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	-134	40	-174	> -100,0

#### Die Oberbank weist für das Geschäftsjahr 2014 eine hervorragende Ertragslage aus.

Der Jahresüberschuss vor Steuern wuchs um 11,2% auf 157,6 Mio. Euro. Der Überschuss nach Steuern stieg trotz eines im Vergleich zum Vorjahr um 9,7% höheren Steueraufwandes um 11,5% auf 136,5 Mio. Euro an.

#### Das Zinsergebnis stieg um 11,1% auf 372,9 Mio. Euro.

Die Gründe dafür sind das um 9,4% auf 313,9 Mio. Euro gestiegene Ergebnis aus dem Kreditgeschäft und der um 21,0% auf 59,0 Mio. Euro gestiegene Ergebnisbeitrag der Equity-Beteiligungen.

#### Für alle erkennbaren Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen.

Neben den Vorsorgen für Einzelrisiken besteht eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39. Inklusive der Forderungsabschreibungen betrug die Kreditrisikogebahrung im Geschäftsjahr 2014 78,0 Mio. Euro nach 70,6 Mio. Euro im Vorjahr. Dies führte zu einem Anstieg der Wertberichtigungsquote von 0,60% auf 0,64%.

#### Das Provisionsergebnis stieg im Geschäftsjahr 2014 um 4,1% auf 119,3 Mio. Euro.

Die Provisionen im Zahlungsverkehr stiegen um 2,9% auf 42,6 Mio. Euro, im Wertpapiergeschäft um 5,6% auf 38,0 Mio. Euro. Auch die Provisionen aus dem Kreditgeschäft (24,1 Mio. Euro, +5,6%) stiegen deutlich an, während die Erträge aus dem Devisen- und Valutengeschäft um 1,6% auf 10,4 Mio. Euro rückläufig waren.

### Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst das Ergebnis des Wertpapierhandelsbuches, der Derivate des Handelsbuches sowie jenes aus dem Handel mit Devisen, Valuten und Edelmetallen. Im Geschäftsjahr 2014 war das Handelsergebnis mit 5,3 Mio. Euro um 2,5% höher als im Vorjahr.

### Verwaltungsaufwand

Im Geschäftsjahr 2014 war der Verwaltungsaufwand mit 236,9 Mio. Euro um 2,6% höher als im Vorjahr.

Der Personalaufwand stieg um 3,4% auf 145,0 Mio. Euro, der Sachaufwand um 2,1% auf 80,8 Mio. Euro. Die Abschreibungen waren mit 11,1 Mio. Euro um 3,8% niedriger als im Vorjahr.

Die Cost-Income-Ratio war mit 50,1% weiterhin klar besser als im österreichischen Gesamtmarkt.

### Ausgezeichnete Ergebnisentwicklung vor und nach Steuern

Nach Berücksichtigung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft wird im Vergleich zum Vorjahr ein um 11,2% höherer Jahresüberschuss vor Steuern von 157,6 Mio. Euro ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag waren mit 21,1 Mio. Euro um 9,7% höher als im Vorjahr.

Daraus resultiert ein Jahresüberschuss nach Steuern von 136,5 Mio. Euro, womit der Vorjahreswert um 11,5% übertroffen wurde.

Die Fremdanteile am Jahresüberschuss betragen -134 Tsd. Euro, damit beträgt der Konzernjahresüberschuss im Oberbank Konzern 136,6 Mio. Euro (+11,6%).

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien der Oberbank AG beträgt 28.783.125 Stück. Das Ergebnis je Aktie betrug im Berichtsjahr 4,75 Euro nach 4,26 Euro im Jahr davor.

### Analyse wichtiger Steuerungskennzahlen

Der Return on Equity (RoE) stieg aufgrund der sehr guten Ergebnisentwicklung der Oberbank vor Steuern von 10,31% auf 10,68%, nach Steuern von 8,91% auf 9,25%.

Das IFRS-Ergebnis pro Aktie stieg von 4,26 Euro auf 4,75 Euro deutlich an.

Die Cost-Income-Ratio lag 2014 mit 50,14% weiterhin ausgezeichnet. Die Risk-Earning-Ratio verbesserte sich trotz weiterhin hoher Risikovorsorgen von 21,05% auf 20,92%.

### Unternehmenskennzahlen nach IFRS

	2014	2013
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	10,68%	10,31%
Return on Equity nach Steuern	9,25%	8,91%
IFRS-Ergebnis pro Aktie in €	4,75	4,26
Cost-Income-Ratio (Kosten/Ertrag-Koeffizient)	50,14%	52,11%
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)	20,92%	21,05%

# Konzernabschluss

## Konzernbilanz / Aktiva

### Aktiva

	31.12.2014	31.12.2013 <sup>1)</sup>	± in Tsd. €	± in %	31.12.2013 <sup>2)</sup>
in Tsd. €					
1. Barreserve	147.009	174.599	-27.590	-15,8	174.599
2. Forderungen an Kreditinstitute	1.460.988	1.692.787	-231.799	-13,7	1.692.787
3. Forderungen an Kunden	12.276.238	11.713.262	562.976	4,8	11.713.262
4. Risikovorsorgen	-474.410	-435.327	-39.083	9,0	-396.201
5. Handelsaktiva	56.649	38.964	17.685	45,4	38.964
6. Finanzanlagen	3.650.387	3.829.359	-178.972	-4,7	3.829.359
a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	241.238	249.924	-8.686	-3,5	249.924
b) Finanzielle Vermögenswerte AfS	726.363	780.504	-54.141	-6,9	780.504
c) Finanzielle Vermögenswerte HtM	2.051.487	2.227.199	-175.712	-7,9	2.227.199
d) Anteile an at Equity-Unternehmen	631.299	571.732	59.567	10,4	571.732
7. Immaterielles Anlagevermögen	1.558	1.994	-436	-21,9	1.994
8. Sachanlagen	254.643	236.039	18.604	7,9	236.039
a) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	101.568	92.750	8.818	9,5	92.750
b) Sonstige Sachanlagen	153.075	143.289	9.786	6,8	143.289
9. Sonstige Aktiva	401.824	280.123	121.701	43,4	280.123
a) Latente Steueransprüche	64.138	49.013	15.125	30,9	49.013
b) Positive Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches	202.066	113.851	88.215	77,5	113.851
c) Sonstige	135.620	117.259	18.361	15,7	117.259
<b>Summe Aktiva</b>	<b>17.774.886</b>	<b>17.531.800</b>	<b>243.086</b>	<b>1,4</b>	<b>17.570.926</b>

<sup>1)</sup> Im Zuge der Erstanwendung von IFRS 11 erfolgte eine Anpassung der Vorjahreszahlen (siehe dazu Note 2).

<sup>2)</sup> Zum 31.12.2013 veröffentlichte Werte.

- Die Forderungen an Kreditinstitute gingen 2014 um 13,7% auf 1.461,0 Mio. Euro zurück.
- Die Forderungen an Kunden konnten um 4,8% auf 12.276,2 Mio. Euro deutlich gesteigert werden. Während die Forderungen gegenüber inländischen KundInnen um 3,2% auf 7.596,2 Mio. Euro stiegen, erhöhten sich jene gegenüber AuslandskundInnen um 7,5% auf 4.680,1 Mio. Euro.
- Der Anstieg der Risikovorsorgen um 9,0% auf 474,4 Mio. Euro ergibt sich als Saldo der Zuweisungen und Auflösungen der Einzelwertberichtigungen und aus den Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39.
- Die Finanzanlagen gingen 2014 um 4,7% auf 3.650,4 Mio. Euro zurück und verteilen sich wie folgt: Vermögenswerte At Fair Value 241,2 Mio. Euro, Available for Sale 726,4 Mio. Euro, Held to Maturity 2.051,5 Mio. Euro, Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen 631,3 Mio. Euro.
- In den übrigen Aktiva werden die Barreserve, die Handelsaktiva, das immaterielle Anlagevermögen, die Sachanlagen und die sonstigen Aktiva zusammengefasst. Die Handelsaktiva erhöhten sich um 45,4% auf 56,6 Mio. Euro, das immaterielle Anlagevermögen ging um 21,9% auf 1,6 Mio. Euro zurück. Die Sachanlagen erhöhten sich um 7,9% auf 254,6 Mio. Euro, die sonstigen Aktiva (wie z. B. positive Marktwerte von Derivaten im Bankbuch, Anzahlungen auf sowie für noch nicht in Kraft gesetzte Leasingverträge, sonstige Forderungen der Leasingunternehmen, latente Steuerforderungen und Rechnungsabgrenzungsposten) wuchsen um 43,4% auf 401,8 Mio. Euro.

Passiva

	31.12.2014	31.12.2013 <sup>1)</sup>	± in Tsd. €	± in %	31.12.2013 <sup>2)</sup>
in Tsd. €					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.252.390	3.238.957	13.433	0,4	3.238.957
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.993.608	10.026.006	-32.398	-0,3	10.026.006
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	1.580.642	1.592.867	-12.225	-0,8	1.592.867
4. Rückstellungen	383.012	352.275	30.737	8,7	391.401
5. Sonstige Passiva	316.781	269.173	47.608	17,7	269.173
a) Handelspassiva	55.372	37.281	18.091	48,5	37.281
b) Steuerschulden	8.752	4.496	4.256	94,7	4.496
ba) Laufende Steuerschulden	4.918	159	4.759	>100,0	159
bb) Latente Steuerschulden	3.834	4.337	-503	-11,6	4.337
c) Negative Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches	43.459	45.847	-2.388	-5,2	45.847
d) Sonstige	209.198	181.549	27.649	15,2	181.549
6. Nachrangkapital	714.376	631.551	82.825	13,1	631.551
7. Eigenkapital	1.534.077	1.420.971	113.106	8,0	1.420.971
a) Eigenanteil	1.530.839	1.418.011	112.828	8,0	1.418.011
b) Minderheitenanteil	3.238	2.960	278	9,4	2.960
<b>Summe Aktiva</b>	<b>17.774.886</b>	<b>17.531.800</b>	<b>243.086</b>	<b>1,4</b>	<b>17.570.926</b>

<sup>1)</sup> Im Zuge der Erstanwendung von IFRS 11 erfolgte eine Anpassung der Vorjahreszahlen (siehe dazu Note 2).

<sup>2)</sup> Zum 31.12.2013 veröffentlichte Werte.

- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieben 2014 mit 3.252,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (+0,4%).
- Die Primärmittel blieben mit 12.288,6 Mio. Euro (+0,3%) auf Vorjahresniveau stabil. Die darin inkludierten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden lagen mit 9.993,6 Mio. Euro (-0,3%) ebenfalls nahezu unverändert auf Vorjahresniveau. Die Spareinlagen gingen, in erster Linie aufgrund der niedrigen Zinsen und der damit verbundenen österreichweit rückläufigen Sparquote, um 7,6% auf 3.098,5 Mio. Euro zurück. Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen hingegen um 3,3% auf 6.895,1 Mio. Euro an. Die verbrieften Verbindlichkeiten waren um 0,8% auf 1.580,6 Mio. Euro leicht rückläufig, die Bilanzposition Nachrangkapital war mit 714,4 Mio. Euro um 13,1% deutlich höher als im Vorjahr.
- Die Steigerung des Eigenkapitals um 8,0% auf 1.534,1 Mio. Euro erklärt sich vor allem durch die aufgrund der sehr guten Ertragslage mögliche hohe Dotierung der Rücklagen.
- In den übrigen Passiva werden die Rückstellungen und die sonstigen Passiva ausgewiesen. Die Rückstellungen stiegen um 8,7% auf 383,0 Mio. Euro. Sie setzen sich hauptsächlich aus den Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen (235,9 Mio. Euro) und den Rückstellungen für das Kreditgeschäft (81,3 Mio. Euro) zusammen.
- Die sonstigen Passiva erhöhten sich um 17,7% auf 316,8 Mio. Euro. In dieser Position sind negative Marktwerte von Derivaten im Bankbuch, sonstige kurzfristige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten des Leasing-Teil Konzerns sowie Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

# Konzernabschluss

## Konzerneigenmittel

### Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013<sup>1)</sup>

	31.12.2014 <sup>2)</sup>	31.12.2013 <sup>3)</sup>	± in Tsd. € <sup>4)</sup>
in Tsd. €			
Gezeichnetes Kapital	84.549	-86.349	-1.800
Kapitalrücklagen	194.746	194.746	0
Gewinnrücklagen	1.248.435	959.846	288.589
Anteile anderer Gesellschafter	0	3.015	-3.015
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-13.078		-13.078
Aufsichtliche Korrekturposten	-40.778	0	-40.778
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	-166.989	-2.360	-164.629
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>1.306.885</b>		
AT1-Kapitalinstrumente	20.000	0	20.000
AT1-Kapitalinstrumente gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	63.200	79.000	-15.800
Abzüge von Posten des AT 1-Kapitals	-4.892	0	-4.892
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>	<b>78.308</b>		
<b>KERNKAPITAL</b>	<b>1.385.193</b>	<b>1.320.596</b>	<b>64.597</b>
anrechenbare Ergänzungskapitalinstrumente	409.195	454.034	-44.839
Nominalekapital Vorzugsaktien gem. ÜRL	1.800	0	1.800
AT1-Kapitalinstrumente gem. ÜRL	15.800	0	15.800
Ergänzungskapitalposten gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	76.306	161.009	-84.703
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen	0	8.000	-8.000
Abzüge von Posten des Ergänzungskapitals	-13.893	-39.500	25.607
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>489.208</b>	<b>583.543</b>	<b>-94.335</b>
Anrechenbares Tier III-Kapital		778	-778
Abzugsposten Anteile an KI/FI		-80.146	80.146
<b>EIGENMITTEL</b>	<b>1.874.401</b>	<b>1.824.771</b>	<b>49.630</b>
<b>Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 CRR</b>			
Kreditrisiko	10.982.467	10.726.897	255.570
Marktrisiko, Abwicklungsrisiko und CVA-Risiko	62.476	7.063	55.413
operationelles Risiko	890.231	0	890.231
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>11.935.174</b>	<b>10.733.960</b>	<b>1.201.214</b>
<b>Eigenmittelquoten gem. Art. 92 CRR</b>			
Harte Kernkapital-Quote	10,95%	n. v.	
Kernkapital-Quote	11,61%	12,30%	-0,70% Pte
<b>Gesamtkapital-Quote</b>	<b>15,70%</b>	<b>17,00%</b>	<b>-1,30% Pte</b>
<b>Gesetzliches Erfordernis Eigenmittelquoten gem. ÜRL in %</b>			
Harte Kernkapital-Quote	4,00%		
Kernkapital-Quote	5,50%	4,00%	
<b>Gesamtkapital-Quote</b>	<b>8,00%</b>	<b>8,00%</b>	
<b>Gesetzliche Eigenmittelanforderungen gem. ÜRL in T€</b>			
Hartes Kernkapital	477.407		
Kernkapital	656.435		
<b>Gesamtkapital</b>	<b>954.814</b>	<b>926.643</b>	<b>28.171</b>
<b>Freie Kapitalbestandteile</b>			
Hartes Kernkapital	829.478		
Kernkapital	728.758		
<b>Gesamtkapital</b>	<b>919.587</b>	<b>898.128</b>	<b>21.459</b>

<sup>1)</sup> vorbehaltlich der Genehmigung des Aufsichtsrates am 23. März 2015  
<sup>2)</sup> ab 1.1.2014 Anwendung der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Basel III)

<sup>3)</sup> bis 31.12.2013 Ermittlung gem. Basel II  
<sup>4)</sup> Vergleichbarkeit mit dem Vorjahreswert nur eingeschränkt möglich

## Segment FirmenkundInnen

	2014	2013	±in %
in Mio. €			
Zinsenüberschuss	238,1	227,7	4,6%
Risikovorsorge Kredit	-72,8	-46,3	57,1%
Provisionsüberschuss	63,3	59,9	5,7%
Handelsergebnis	-0,1	-0,1	-1,5%
Verwaltungsaufwand	-120,6	-116,3	3,7%
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1,8	1,8	-1,2%
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	109,8	126,7	-13,4%
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	69,7%	89,4%	-19,7%-P.
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	8.299,5	8.298,2	0,0%
Segmentvermögen	9.468,9	9.219,1	2,7%
Segmentschulden	6.572,6	6.387,0	2,9%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	910,8	867,3	5,0%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	12,1%	14,6%	-2,5%-P.
Cost-Income-Ratio	39,8%	40,2%	-0,4%-P.

### Geschäftsverlauf 2014 im Segment FirmenkundInnen

- Der Jahresüberschuss im Segment Firmenkunden ging 2014 um 13,4% auf 109,8 Mio. Euro zurück.
- Der Zinsenüberschuss verzeichnete einen Anstieg um 4,6% auf 238,1 Mio. Euro, der Provisionsüberschuss stieg 2014 um 5,7% auf 63,3 Mio. Euro.
- Die Risikovorsorgen erhöhten sich um 57,1% auf 72,8 Mio. Euro besonders deutlich.
- Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 3,7% auf 120,6 Mio. Euro, der sonstige betriebliche Ertrag blieb mit 1,8 Mio. Euro annähernd auf Vorjahresniveau stabil.
- Der RoE ging im Segment Firmenkunden um 2,5%-Punkte auf 12,1% zurück, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich um 0,4%-Punkte auf 39,8%.
- Ende 2014 wurden rund 44.000 Unternehmen betreut, 6.500 konnten neu gewonnen werden.

Segment PrivatkundInnen			
	2014	2013	±in %
in Mio. €			
Zinsenüberschuss	55,4	56,4	-1,8%
Risikovorsorge Kredit	0,7	-0,4	>-100,0%
Provisionsüberschuss	56,1	54,8	2,3%
Handelsergebnis			
Verwaltungsaufwand	-84,2	-84,3	-0,1%
Sonstiger betrieblicher Ertrag	-0,9	2,4	>-100,0%
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	27,1	28,9	-6,3%
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	17,2%	20,4%	-3,2%-P.
Ø Kredit- und Marktrisiköäquivalent (BWG)	1.261,7	1.209,1	4,4%
Segmentvermögen	2.387,6	2.157,6	10,7%
Segmentsschulden	4.951,7	5.126,7	-3,4%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	138,5	126,4	9,6%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	19,6%	22,9%	-3,3%-P.
Cost-Income-Ratio	76,1%	74,2%	1,9%-P.

## Geschäftsverlauf 2014 im Segment PrivatkundInnen

- Im Segment Privatkunden war das Ergebnis um 6,3% auf 27,1 Mio. Euro rückläufig.
- Der Zinsüberschuss ging um 1,8% auf 55,4 Mio. Euro zurück, während der Provisionsüberschuss einen Anstieg um 2,3% auf 56,1 Mio. Euro aufwies.
- Bei den Risikovorsorgen ergab sich aufgrund von Auflösungen von Wertberichtigungen ein Ertrag von 0,7 Mio. Euro, nach einem Aufwand von 0,4 Mio. Euro im Vorjahr.
- Die Verwaltungsaufwendungen gingen um 0,1% auf 84,2 Mio. Euro marginal zurück.
- Der RoE verminderte sich im Segment Privatkunden um 3,3%-Punkte auf 19,6%, die Cost-Income-Ratio stieg um 1,9%-Punkte auf 76,1%.
- Ende 2014 betreute die Oberbank rund 290.000 PrivatkundInnen, etwa 18.500 PrivatkundInnen wurden 2014 neu gewonnen.

## Segment Segment Financial Markets

	2014	2013	±in %
in Mio. €			
operatives Zinsergebnis	20,4	2,8	>100,0%
at Equity	59,0	48,8	21,0%
Zinsenüberschuss	79,4	51,5	54,1%
Risikovorsorge Kredit	-6,0	-23,9	-75,0%
Provisionsüberschuss	0	0	
Handelsergebnis	5,3	5,2	2,5%
Verwaltungsaufwand	-5,9	-6,0	-0,7%
Sonstiger betrieblicher Ertrag	-28,3	-13,2	>100,0%
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	44,6	13,7	>100,0%
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	28,3%	9,7%	18,6%-P.
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	3.888,0	3.636,4	6,9%
Segmentvermögen	5.260,4	5.676,0	-7,3%
Segmentsschulden	5.606,1	5.433,9	3,2%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	426,7	380,1	12,3%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	10,4%	3,6%	6,8%-P.
Cost-Income-Ratio	10,5%	13,7%	-3,2%-P.

### Geschäftsverlauf 2014 im Segment Financial Markets

- Im Segment Financial Markets stieg der Zinsenüberschuss um 54,1% auf 79,4 Mio. Euro an, wobei sowohl das operative Zinsergebnis als auch das at Equity-Ergebnis zur Verbesserung beitrugen.
- Die Risikovorsorgen gingen gegenüber dem Vorjahr von 23,9 Mio. Euro auf 6,0 Mio. Euro deutlich zurück.
- Das Handelsergebnis stieg um 2,5% auf 5,3 Mio. Euro, der Aufwandssaldo beim sonstigen betrieblichen Erfolg stieg auf 28,3 Mio. Euro.
- Der Überschuss im Segment Financial Markets erhöhte sich deutlich von 13,7 Mio. Euro auf 44,6 Mio. Euro.
- Der RoE stieg um 6,8%-Punkte auf 10,4%, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich um 3,2%-Punkte auf 10,5%.

### Segment Sonstiges

- Im Segment Sonstiges sind jene Erträge und Aufwendungen – vor allem Gemeinkosten im Bereich Sach- und Personalaufwand sowie Abschreibungsaufwendungen – angeführt, deren Aufteilung bzw. Zuordnung auf andere Segmente nicht sinnvoll erscheint.
- Der Jahresfehlbetrag vor Steuern belief sich 2014 im Segment Sonstiges auf 23,9 Mio. Euro.

## **Aufsichtsrat**

### *Ehrenpräsident*

Dr. Hermann Bell (seit 13.5.2014)

### *Vorsitzender*

Dr. Hermann Bell (bis 13.5.2014)

Dr. Ludwig Andorfer (seit 13.5.2014)

### *Stellvertreter des Vorsitzenden*

Peter Gaugg

Dkfm. Dr. Heimo Penker (bis 13.5.2014)

Mag. Dr. Herta Stockbauer (seit 13.5.2014)

### *Mitglieder*

Dr. Wolfgang Eder

DDr. Waldemar Jud

Mag. Dr. Christoph Leitl (bis 13.5.2014)

Dipl.-Ing. DDr. h.c. Peter Mitterbauer

Dr. Helga Rabl-Stadler

Karl Samstag

Dr. Peter Thirring

Dr. Herbert Walterskirchen

Mag. Norbert Zimmermann (bis 13.5.2014)

MMag. Dr. Barbara Leitl-Staudinger (seit 13.5.2014)

MMag. Dr. Barbara Steger (seit 13.5.2014)

### *ArbeitnehmervertreterInnen*

Wolfgang Pischinger, Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der Oberbank AG

Mag. Armin Burger (bis 26.3.2014)

Alexandra Grabner (seit 26.3.2014)

Elfriede Höchtel

Josef Pesendorfer

Stefan Prohaska

Markus Rohrbacher (bis 26.3.2014)

Barbara Schneeberger (von 26.3.2014 bis 13.5.2014)

Herbert Skoff

### **StaatskommissärInnen**

Hofrat DDr. Marian Wakounig, Staatskommissär,

bestellt mit Wirkung ab 1. August 2007

Amtsdirktorin Edith Wanger, Staatskommissär-Stellvertreterin,

bestellt mit Wirkung ab 1. Juli 2002

### **Vorstand**

Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Josef Weißl, MBA

Mag. Florian Hagenauer, MBA

## Geschäftsabteilungen

### Corporate & International Finance

Mag. Peter Kottbauer  
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37301  
peter.kottbauer@oberbank.at

### Privatkunden

Mag. Brigitte Haider  
DW 37271  
brigitte.haider@oberbank.at

### Personal und Ausbildung

Mag. Bernhard Wolfschütz, MBA  
DW 37231  
bernhard.wolfschuetz@oberbank.at

### Rechnungswesen und Controlling

Harald Hummer  
DW 32401  
harald.hummer@oberbank.at

### Private Banking & Asset Management

Erich Stadlberger, MBA  
DW 37550  
erich.stadlberger@oberbank.at

### Global Financial Markets

Helmut Edlbauer, MBA  
DW 32630  
helmut.edlbauer@oberbank.at

## Serviceabteilungen

### Interne Revision

Drs. Cornelis Gerardts  
DW 32169  
cornelis.gerardts@oberbank.at

### Organisationsentwicklung Strategie- und Prozessmanagement

Konrad Rinnerberger  
DW 32307  
konrad.rinnerberger@oberbank.at

### Kredit-Management

Mag. Dr. Volkmar Riegler, MBA  
DW 37340  
volkmar.riegler@oberbank.at

### Sekretariat & Kommunikation

Mag. Andreas Pachinger  
Compliance Officer  
DW 37460  
andreas.pachinger@oberbank.at

## Zahlungsverkehrssysteme und zentrale Produktion

Ing. Hubert Umlauf  
DW 32302  
hubert.umluf@oberbank.at

## Oberbank Leasing Gruppe

### Österreich

Dr. Hans Fein  
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37138  
hans.fein@oberbank.at

### Bayern

Mag. Michael Gerner  
Tel. +49/(0)8671/9986 DW 11  
michael.gerner@oberbank.de

### Tschechien

Ing. Ludek Knypl  
Tel. +420/2/241901 DW 62  
ludek.knypl@oberbankleasing.cz

Ing. Robert Cernicky  
Tel. +420/387/7171 DW 68  
robert.cernicky@oberbank.at

### Slowakei

Dipl. Ing. Lubomir Rezny  
Tel. +421/(0)2/581068 DW 91  
lubomir.rezny@oberbank.sk

### Ungarn

Mihály Nadas  
Tel. +36/(06)1/29828 DW 51  
mihaly.nadas@oberlizing.hu

## Oberbank

### Vertriebsservice GmbH, Linz

Mag. Brigitte Haider  
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37271  
brigitte.haider@oberbank.at

## Immobilien-Service

### Oberbank Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H., Linz

Mag. Matthias Midani  
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32261  
matthias.midani@oberbank.at

## Private Equity- und Mezzanin- Finanzierungen

### Oberbank Opportunity Invest Ma- nagement Gesellschaft m.b.H., Linz

MMag. Dr. Roland Leitinger  
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37564  
roland.leitinger@oberbank.at

## 3 Banken Kooperationen

### Drei-Banken Versicherungs- Aktiengesellschaft, Linz

Mag. Dr. Alexander Rammerstorfer  
Tel. +43/(0)732/654455 DW 40062  
alexander.rammerstorfer@dbvag.at

### Drei-Banken-EDV Gesellschaft m.b.H., Linz

Karl Stöbich, MBA  
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32609  
k.stoebich@3beg.at

### 3 Banken-Generali Investment- Gesellschaft m.b.H., Linz

Alois Wögerbauer, CIIA  
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37424  
alois.woegerbauer@3bg.at

### 3-Banken Wohnbaubank AG, Linz

Siegfried Kahr  
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37270  
s.kahr@3banken-wohnbaubank.at

Erich Stadlberger, MBA  
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37550  
e.stadlberger@3banken-wohnbaubank.at

## Zweigniederlassungen und Geschäftsbereiche

### ZENTRALE

A-4020 Linz, Untere Donaulände 28  
Tel. +43/(0)732/78 02-0  
Telefax: +43/(0)732/78 02 DW 32140  
www.oberbank.at

### ÖSTERREICH

#### Zweigniederlassung Hauptplatz, Linz

A-4010 Linz, Hauptplatz 10-11  
Günther Ott  
Tel. +43/(0)732/78 02 DW 37366  
guenther.ott@oberbank.at

#### Zweigniederlassung Landstraße

**Linz**  
A-4020 Linz, Landstraße 37  
Johann Fuchs  
Tel. +43/(0)732/774211 DW 31300  
johann.fuchs@oberbank.at

#### Zweigniederlassung Salzburg

A-5020 Salzburg, Alpenstraße 98  
Manfred Seidl  
Tel. +43/(0)662/6384 DW 140  
manfred.seidl@oberbank.at

#### Geschäftsbereich Innviertel

A-4910 Ried im Innkreis  
Friedrich-Thurner-Str. 9  
Erich Brandstätter  
Tel. +43/(0)7752/680 DW 52214  
erich.brandstaetter@oberbank.at

#### Zweigniederlassung Wels

A-4600 Wels, Ringstraße 37  
Wolfgang Pillichshammer  
Tel. +43/(0)7242/481 DW 200  
wolfgang.pillichshammer@oberbank.at

#### Zweigniederlassung Salzkammergut Gmunden

A-4810 Gmunden, Esplanade 24  
Dkfm. Thomas Harrer  
Tel. +43/(0)7612/62871 DW 12  
thomas.harrer@oberbank.at

#### Zweigniederlassung Niederösterreich

**St. Pölten**  
A-3100 St. Pölten, Domplatz 2  
Mag. Ferdinand Ebner  
Tel. +43/(0)2742/385 DW 11  
ferdinand.ebner@oberbank.at

#### Zweigniederlassung Wien

A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 5  
Andreas Klingan, MBA  
Tel. +43/(0)1/53421 DW 55010  
andreas.klingan@oberbank.at

### NIEDERLASSUNG DEUTSCHLAND

#### Geschäftsbereich Südbayern

D-80333 München  
Oskar-von-Miller-Ring 38  
Robert Dempf  
Tel. +49/(0)89/55989 DW 201  
robert.dempf@oberbank.de

#### Geschäftsbereich

**Nordbayern-Hessen-Thüringen**  
D-90443 Nürnberg, Zeltnerstraße 1  
Thomas Clajus  
Tel. +49/(0)911/72367 DW 11  
thomas.clajus@oberbank.de

### ZWEIGNIEDERLASSUNG

#### TSCHECHIEN

CZ-12000 Praha 2, nám. I.P.Pavlova 5  
Dipl. Ing. Robert Pokorný, MBA  
LL.M.  
Tel. +420/224/1901 DW 12  
robert.pokorny@oberbank.cz

### ZWEIGNIEDERLASSUNG UNGARN

H-1062 Budapest, Váci út 1 – 3  
Mag. Peter Szenkurök  
Tel. +36/(06)1/29829 DW 37  
peter.szenkuroek@oberbank.hu

### ZWEIGNIEDERLASSUNG SLOWAKEI

SK-821 09 Bratislava, Prievozská 4/A  
Mag. Yvonne Janko  
Tel. +421/(02)/581068 DW 10  
yvonne.janko@oberbank.sk

### *Disclaimer*

Dieser Bericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Oberbank beziehen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „schätzen“, „erwarten“, „planen“, „rechnen“, „zielen“ etc. umschrieben. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum 31. Dezember 2014 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Bericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der Oberbank AG verbunden.

### *Impressum*

Oberbank AG, Untere Donaulände 28, 4020 Linz

Telefon: +43/(0)732/7802-0

Telefax: +43/(0)732/78 58 10

BIC: OBKLAT2L

Bankleitzahl: 15000

Internet: [www.oberbank.at](http://www.oberbank.at)

OeNB-Identnummer: 54801

DVR: 0019020

FN: 79063w, Landesgericht Linz

UID: ATU22852606

ISIN Oberbank-Stammaktie: AT0000625108

ISIN Oberbank-Vorzugsaktie: AT0000625132

Druck: Estermann-Druck, 4971 Auroldmünster

Gestaltung: yesyes.grafikdesign, Linz

